

Theater Sgaramusch
Postfach 3166
CH-8201 Schaffhausen
+41 (0)52 624 58 68
theater@sgaramusch.ch
www.sgaramusch.ch

Theaterpädagogisches Begleitmaterial



Knapp e Familie

Ab 7 Jahren

Dauer ca. 60 Minuten

Regie: Carol Blanc

Spiel: Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo

Ausstattung: Renate Wünsch

Dramaturgie: Urs Bräm

Musik: Markus Keller

Flyer: Remo Keller

Produktionsleitung: Cornelia Wolf

Theaterpädagogisches Begleitmaterial: Luzius Engel

Eine Koproduktion mit dem Schlachthaus Theater Bern und dem Fabriktheater Rote Fabrik Zürich

Kontakt: Theater Sgaramusch, Postfach 3166, CH-8201 Schaffhausen

theater@sgaramusch.ch

www.sgaramusch.ch

Inhaltsverzeichnis

Zum Begleitmaterial	Seite 3
Zum Stück	Seite 4
Hintergrund	Seite 5
Theater Sgaramusch	Seite 5
Vorbereitung	Seite 6
Nachbereitung	Seite 10
Arbeitsblätter	Seite 12

Zum Begleitmaterial

Ein Theaterbesuch mit der Schulklasse bietet Lehrpersonen vielfältige Gelegenheiten, im Unterricht auf den bevorstehenden oder den erfolgten Besuch einzugehen.

Vorbereitend kann man die Klasse auf das Thema und auf bestimmte Aspekte der Inszenierung einstimmen und so Zugänge schaffen. Nach der Vorstellung kann man die gemachten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufnehmen und einordnen und so die Erfahrungen vertiefen.

Dieses Begleitmaterial enthält Hintergrundinformationen zum Stück, zur Inszenierung, zur Gruppe und ihrem Anliegen. Es bietet Anregungen, wie die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von der Lehrperson gestaltet werden könnte. Die Anregungen sind so formuliert, dass sie der Stufe angepasst und nach eigenen Ideen weiter entwickelt werden können.

Zum Stück

In *Knappe e Familie* dreht sich alles um ein Kind, das nur in der Vorstellung der beiden Protagonisten existiert. Diese sind ein Paar, das frisch zusammenzieht. Die Bühne stellt die neue Wohnung dar, die gerade eingerichtet wird. Bald steht das Nötigste bereit, eine Lampe ist aufgestellt, eine Garderobe hängt und ein Tisch und zwei Stühle laden ein, auf die neue Wohnung anzustossen.

Doch irgendetwas fehlt. Aber was?

Ein Kind! Ein kleines, das man halten und lieben kann, das einem Sinn gibt.

Und die beiden fangen an, sich ein Leben mit einem Kind vorzustellen. Sie spielen das Was-wäre-wenn-Spiel: Stell dir vor, wir hätten ein Kind! Sie tauchen ein in ihre Vorstellungen, aus den Vorstellungen entstehen Szenen und aus dem Spiel wird Ernst.

Erst ist es ein kleines Baby, um das sie sich kümmern müssen. Dann ein Kleinkind. Mal ist es ein Junge. Mal ein Mädchen. Und viel zu bald ein Teenager. Jedes Alter bringt seine eigenen Freuden und Schwierigkeiten, mit denen das Paar umzugehen hat. Und kaum ist es 18 Jahre alt, will es ausziehen und die Eltern alleine lassen.

Es dreht sich, wie gesagt, alles um das Kind, das nur in der Vorstellung der beiden existiert. Doch im Publikum sitzt eine ganze Horde von Kindern, lebendig aus Fleisch und Blut. Sie werden immer wieder aktiv ins Bühnengeschehen einbezogen und dürfen sich einmischen. Zum Beispiel: Wenn das Paar fragt, ob es ein Kind aus dem Publikum haben dürfe und diese protestieren. Wenn die Nachbarin, vom Kindergeschrei gestört, plötzlich in der Wohnung auftaucht und wütend über Kinder im allgemeinen schimpft und sich die Kinder wehren. Oder wenn sie Zeuge werden von Gesprächen zwischen den Eltern, die nicht für Kinderohren gedacht sind und sie sich lauthals empören. Und dann gibt es natürlich viele Situationen, in denen die Kinder dem frischgebackenen Elternpaar unter die Arme greifen müssen, schliesslich sind sie die Experten, was Kinderfragen angeht.

Im Laufe des Stückes wird die Bühne und mit ihr der gesamte Hausrat immer wieder aufs Neue verwandelt, es entstehen verschiedenste Bilder und Situationen, in die sich das Paar hineinspielt, ja regelrecht hineinmanövriert und aus denen es wieder hinausfinden muss. Denn eines ist klar: Ein Kind bedeutet definitiv sehr viel Arbeit, Aufregung und Abenteuer.

Hintergrund

Ausgangspunkt für die Konzeptidee waren zwei Szenen im Sgaramusch-Stück *Dingdonggrüezi*, in denen sich ein getrenntes Elternpaar über die gemeinsamen Kinder unterhält, ohne dass die Kinder dabei sind und zuhören. Diese Szenen haben die Kinder im Theaterpublikum besonders interessiert. Wie reden Eltern, wenn sie unter sich sind? Und worüber?

Das hat uns angeregt, weiter in diese Richtung zu suchen: was interessiert Kinder und Erwachsene an Eltern, an ihrem Eltern-Sein, und nicht zuletzt am Thema des Kinderwunsches? An der Idee, dass es mich gibt, nur weil jemand anderes das wollte?

Alles, was besprochen wird, dreht sich rund ums Kind, wird aber von Erwachsenen behauptet und diskutiert. Was denken die Kinder dazu, welche Fragen löst das in ihnen aus, wenn sie den Erwachsenen im Theater beim Reden, Streiten, Fürchten, Hoffen zusehen? Und das wiederum wird auch die Erwachsenen im Publikum angehen und interessieren.

In dieser Arbeit möchten wir erreichen, dass sich Kinder wie Erwachsene im Publikum als ernst genommenen Teil der Aufführung empfinden und zu Reflexion und eigenständigem Denken über das Gesehene angeregt werden.

Theater Sgaramusch

Die schönsten und gefährlichsten Bühnenbilder entstehen in den Köpfen der Zuschauerinnen.

Die abgründigsten, aber auch überfliegendsten Gefühle wachsen in den Herzen des Publikums.

Die kniffligsten Fragen stellen neugierige Kinder. Die besten Antworten gibt man sich selbst.

Deshalb macht Theater Sgaramusch Theater, das Geschichten, Gefühle und Fragen aus den Zuschauerinnen herauskitzelt.

„Weil wir dem Publikum alles zutrauen.“

Das Theater Sgaramusch ermöglicht neue Sichtweisen auf Altbekanntes. Mit den Mitteln des Erzähltheaters, aber auch mit Anleihen aus dem Figuren-, Tanz- oder Bewegungstheater, beleuchtet Sgaramusch - stets mit sparsam eingesetzter Requisite und viel Ausdrucks- und Sprachstärke - mal aktuell-brisante, mal unvergänglich-zeitlose Themen oder nimmt Geschichten auf, die von Kindern geschrieben wurden.

Vorbereitung

Mit dem Flyertext Neugierde wecken

Gute Ankündigungstexte sind so geschrieben, dass sie unser Interesse wecken, ohne schon zu viel zu verraten. Genau darum eignen sie sich zum vorbereitenden Einsatz im Unterricht. Sie machen neugierig auf den Theaterbesuch und regen zum gemeinsamen Spekulieren und Diskutieren an.

Den folgenden Flyertext zu *Knapp e Familie* der Klasse vorlesen oder Kopien machen und gemeinsam laut lesen und so den geplanten Theaterbesuch ankündigen. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude.

Knapp e Familie

Eine Frau und ein Mann stellen sich vor, sie wären Eltern.

Ein Familienleben mit Geschrei, Kartoffelstock, Ferien und allem was dazu gehört. Schwupps sind sie in Frankreich oder in Finnland. Das Kind redet Französisch oder heult mit den Wölfen.

Ist es ein Junge oder ein Mädchen? Oder schon erwachsen?

In den Köpfen der Eltern ist alles möglich - aber auch da kommt es immer anders als man denkt.

Sgaramusch gibt Einblicke in das geheime Leben der Erwachsenen: Wie reden sie über dich, wenn du nicht dabei bist?

Was denken sie von dir? Was finden sie gut für dich?

Und was hältst du davon?

1. Begriffe (z.B. Einblicke, Sgaramusch) klären.
2. Was kündigt der Text an, um was könnte es in dem Theaterstück gehen?
3. Was gehört sonst noch zum Familienleben nebst Geschrei, Kartoffelstock und Ferien?
4. Was könnte es für Wendungen in der Geschichte geben?
5. Wie könnte die Geschichte ausgehen?
6. Wie reden die Eltern wohl über dich, wenn du nicht dabei bist? Was denken sie von dir? Was finden sie gut für dich? Und was hältst du davon?

Den Ankündigungstext als Präsentation einstudieren

Ein Ankündigungstext ist mit einem Filmtrailer vergleichbar, der den nächsten Kinofilm ankündigt. Mit dieser Idee lässt sich spielen.

1. In Zweiergruppen den Text laut lesen. Die Sätze untereinander aufteilen, Gewisse Sätze nochmals unterteilen, gewisse Sätze oder Wörter im Chor sprechen und so eine spannende, abwechslungsreiche Art des Vorlesens zu zweit festlegen.
2. Die festgelegte Form üben und anschliessend der Klasse präsentieren, wie eine Werbung, wie ein Trailer, mit grosser Überzeugung und grossen Gesten.
3. Wo kann das Gesagte illustriert werden? Wo lässt sich Handlung einbauen? Wo lassen sich Requisiten oder Klassenzimmermöbel einbauen? Kann aus der Präsentation eine kleine Szene werden? Wie endet die Präsentation?

Ein Klassengespräch zum Thema führen

Vor dem Theaterbesuch mit der Klasse ins Gespräch und ins Philosophieren kommen, ist eine schöne Möglichkeit, ins Thema einzutauchen. Untenstehende Fragen können als Einstieg in die Diskussion dienen. Weiterführende Fragen auf die Antworten der Kinder, das Fragen nach Begründungen, nach Beispielen etc. vertieft die Diskussion und regt zum Nachdenken an.

Bei älteren Kindern, können die Fragen erst auf einem Arbeitsblatt (siehe Seite 12) einzeln beantwortet werden, bevor in der Klasse darüber diskutiert wird.

1. Was gibt es für Gründe, warum sich ein Paar ein Kind wünscht?
2. Was ist daran schön, ein Kind zu haben?
3. Möchtest du später mal Kinder? Warum? Warum nicht?
4. Warum gibt es Paare, die keine Kinder haben?
5. Wie müssen Eltern aus deiner Sicht sein, damit sie Kinder haben dürfen.
6. Müsste es eine Elternprüfung geben? Wenn ja, was würde geprüft?
7. Was wäre eigentlich, wenn deine Eltern keine Kinder gewollt hätten?
8. Gäbe es dich? Wenn ja, wie und wo?

Theater spielen mit Objekten

In *Knapp e Familie* zieht das Paar in eine neue Wohnung und bringt verschiedene Gegenstände und Objekte auf die Bühne, die im weiteren Verlauf des Stückes immer wieder eine andere Rolle spielen. Dieser Aspekt der Inszenierung kann zu einigen einfachen Theaterspielen anregen, die als Einstieg in eine Theaterlektion dienen können.

Objekte verwandeln

Die Klasse steht im Kreis. Es wird ein Objekt (z.B. eine Flasche, ein Kleidungsstück, ein Buch, ein Seil, eine Kiste etc.) im Kreis herumgegeben. Jedes Kind spielt mit dem Gegenstand so, dass er sich durch das Spiel in einen anderen verwandelt. (Die Kiste wird zu einem Stuhl, einem Helm, einer Pfanne, einem Klo etc.)

Stopp and Go mit Objekten

Die Kinder sitzen im Kreis (oder als Publikum zu einer Spielfläche hin). In der Mitte liegen zwei Gegenstände. Ein Kind nimmt einen Gegenstand und fängt damit an ohne Worte zu spielen, bis eine Situation deutlich wird. (Es kocht z. B. in der Kiste und verwandelt diese so in eine Pfanne.)

Ein zweites Kind kommt dazu, nimmt den zweiten Gegenstand und ergänzt die Situation. (Es verwandelt die Flasche in eine Pfeffermühle und schmeckt die Suppe des ersten Kindes damit ab.) Die Szene wird von der Lehrperson oder einem Kind durch klatschen gestoppt. Die Kinder halten ihre Szene an und zwei neue Kinder übernehmen die Positionen der ersten.

Auf Go spielen sie mit den gleichen Objekten eine ganz andere Szene, in dem sie die Objekte durch ihr Spiel in etwas anderes verwandeln. Natürlich müssen die beiden blitzschnell aufeinander eingehen, damit eine gemeinsame Szene entsteht. (Aus der Kiste wird z.B. ein Trommel und aus der Flasche eine Trompete.)

Szenen mit Objekten erfinden

Es werden Zweiergruppen gebildet und die Lehrperson verteilt zufällig Objekte an die Gruppen. Diese erfinden Szenen, in denen die Objekte eine entscheidende Rolle spielen. Die Szenen werden anschliessend der Klasse vorgespielt.

Variante 1: Die Objekte sind, was sie in Wirklichkeit sind.

Variante 2: Die Objekte stellen etwas anderes dar, als in Wirklichkeit.

Szenen zum Thema kreieren

Eine wichtige Inspiration für *Knapp e Familie* war die Frage: Was reden Erwachsene über Kinder, wenn die Kinder sie nicht hören? Diese Frage kann zu verschiedenen Szenen inspirieren und so spielerisch einen Zugang zum Thema schaffen. In Zweiergruppen werden kurze Szenen kreiert und anschliessend der Klasse vorgespielt.

Die Kinder könnten ganz frei zum Thema Szenen kreieren oder sie bekommen Vorschläge zum Beispiel in folgender Art und Weise:

Eltern reden über ihre Kinder

Zwei Erwachsene (Vater und Mutter oder zwei Mütter/zwei Väter) sitzen zusammen und reden über ihre Kinder. Was und wie reden sie über ihre Kinder?

Kinder reden über ihre Eltern

Die Situation umdrehen und Szenen dazu erfinden, was Kinder über ihre Eltern reden, wenn diese nicht dabei sind.

Eltern diskutieren, ob sie Kinder wollen oder nicht

Zwei Erwachsene, (ein Paar, oder auch zwei Männer/zwei Frauen) die noch keine Kinder haben, reden über die Vor- und Nachteile von Kindern. Eine Figur ist dafür, die andere ist dagegen. Was haben sie für Argumente?

Eltern wünschen sich ein Traumkind

Zwei Erwachsene, (ein Paar, oder auch zwei Männer/zwei Frauen) die noch keine Kinder haben, wünschen sich ein Kind. Sie reden darüber, wie ihr Kind sein müsste, was es für Eigenschaften haben sollte, wie es aussehen könnte.

Nachbereitung

Diskussion in Gruppen oder in der Klasse

Ein Nachgespräch kann das Theatererlebnis der Kinder vertiefen. Gute Fragen suggerieren nicht bereits eine bestimmte Antwort oder laden zum blossen Urteilen ein, sondern provozieren eine nochmalige Auseinandersetzung mit dem Gesehenen und einen Austausch darüber. Im Folgenden einige Vorschläge für Fragen.

Bei etwas älteren Kindern, können die Fragen erst auf einem Arbeitsblatt (siehe Seite 13) einzeln beantwortet werden, bevor in der Klasse darüber diskutiert wird.

1. Was gab es alles auf der Bühne? An welche Gegenstände erinnerst du dich? Beschreibe mindestens fünf davon ganz genau.
2. Wie wurden diese von den Schauspielenden verwendet?
3. Wenn du die Augen schliesst und an die Vorstellung von *Knapp e Familie* denkst, welcher Moment kommt dir zuerst in den Sinn? Beschreibe ihn.
4. An welche Momente im Stück erinnerst du dich nicht gerne? Warum?
5. Wie hätte die Geschichte anders ausgehen können? Erzähle.
6. Gab es Szenen, die du nicht verstanden hast? Was könnten sie bedeutet haben?
7. Jemand, der *Knapp e Familie* nicht gesehen hat, fragt dich: Um was ging es? Was antwortest du?
8. Der Schauspieler und die Schauspielerin in *Knappe e Familie* haben manchmal die Kinder aus dem Publikum in ihr Spiel mit einbezogen. Was denkst du, warum haben sie das gemacht?

Theater spielen

Als Variante oder Ergänzung zum verbalen Austausch bietet sich eine spielerische Vertiefung des Theatererlebnisses an.

1. In kleinen Gruppen Szenen aus dem Stück nachspielen und der Klasse vorspielen.
2. Wie könnte das Stück weiter gehen? Was könnte nach dem Schluss kommen?
3. Selber Szenen zum Thema erfinden und der Klasse vorspielen.
4. Fast alle Vorschläge, die oben zur Vorbereitung beschrieben sind, können auch zur Nachbereitung gespielt werden.

Rückmeldung an Theater Sgaramusch

Die Theatergruppe freut sich auf Post mit Rückmeldungen zum Theatererlebnis der Kinder. Post- und Mailadresse siehe Seite 2.

1. Das Arbeitsblatt auf Seite 13 einzeln, in der Gruppe oder als Klasse wie oben beschrieben bearbeiten, besprechen und an Theater Sgaramusch schicken.
2. Als Klasse oder einzeln einen Brief an Theater Sgaramusch verfassen und erzählen, wie es einem beim Theaterbesuch erging. Fragen stellen. Von sich erzählen.
3. Bilder zum Theatererlebnis malen oder zeichnen. Einen wichtigen Moment festhalten. Was war da zu sehen, was passierte genau? Wer will, nimmt sich selbst als Publikum auch aufs Bild. Wie erging es mir beim Zuschauen?

Arbeitsblatt 1

Vorbereitung zum Theaterstück *Knapp e Familie*

In *Knappe e Familie* geht es um eine Frau und einen Mann, die sich vorstellen, dass sie Eltern wären. Sie überlegen sich, wie es wäre, ein Kind zu haben. Was daran schön und was daran schlimm sein könnte.

Auf diesem Arbeitsblatt findest du solche und ähnliche Fragen. Mache dir darüber deine eigenen Gedanken und versuche die Fragen möglichst ausführlich zu beantworten.

1. Was gibt es für Gründe, warum sich ein Paar ein Kind wünscht?
2. Was ist daran schön, ein Kind zu haben?
3. Warum gibt es Paare, die keine Kinder haben?
4. Möchtest du später mal Kinder? Warum? Warum nicht?
5. Wie müssen Eltern aus deiner Sicht sein, damit sie Kinder haben dürfen.
6. Müsste es eine Elternprüfung geben? Wenn ja, was würde geprüft?
7. Was wäre eigentlich, wenn deine Eltern keine Kinder gewollt hätten? Gäbe es dich? Wenn ja, wie und wo?

Arbeitsblatt 2

Rückblick auf das Theaterstück *Knapp e Familie*:

1. Was gab es alles auf der Bühne? An welche Gegenstände erinnerst du dich? Beschreibe mindestens fünf davon ganz genau.
2. Wie wurden diese von den Schauspielenden verwendet?
3. Wenn du die Augen schliesst und an die Vorstellung von *Knapp e Familie* denkst, welcher Moment kommt dir zuerst in den Sinn? Beschreibe ihn.
4. An welche Momente im Stück erinnerst du dich nicht gerne? Warum?
5. Wie hätte die Geschichte anders ausgehen können? Erzähle.
6. Gab es Szenen, die du nicht verstanden hast? Was könnten sie bedeutet haben?
7. Jemand, der *Knapp e Familie* nicht gesehen hat, fragt dich: Um was ging es? Was antwortest du?
8. Der Schauspieler und die Schauspielerin in *Knappe e Familie* haben manchmal die Kinder aus dem Publikum in ihr Spiel einbezogen. Was denkst du, warum haben sie das gemacht?
9. Mache hinten auf das Blatt eine Zeichnung zur Frage 3.